

JAMIE
FOXX

CHRISTOPH
WALTZ

LEONARDO
DICAPRIO

KERRY
WASHINGTON

UND

SAMUEL L.
JACKSON

SIE NAHMEN IHM
SEINE FREIHEIT.
ER NIMMT
IHNEN ALLES.



TARANTINO'S
DJANGO
UNGHAINED

WALTON DENNIS JAMES MICHAEL
GOCCINS CHRISTOPHER REMAR PARKS
UND DON BIG
JOHNSON ALS DADDY

Projekt Filmprogramm 221



Django Unchained

USA 2012

Regie Quentin Tarantino
 Produktion Reginald Hudlin, Pilar Savone, Stacey Sher
 Drehbuch Quentin Tarantino
 Kamera Robert Richardson
 Schnitt Fred Raskin
 Kostüme Sharen Davis
 Ausführende Produzenten Shannon McIntosh,
 Michael Shamberg, James W. Skotchdopole,
 Bob Weinstein, Harvey Weinstein
 Associate Producer William Paul Clark
 Produktionsleiter Molly Allen,
 Marc A. Hammer, Alex G. Scott
 Postproduktion Tina Anderson
 Regieassistenten William Paul Clark, Juana Franklin,
 Greg Hale, Leonardo Corbucci
 Casting Victoria Thomas
 Production Design J. Michael Riva
 Supervising Art Director David F. Klassen
 Art Direction Page Buckner,
 Mara LePere-Schloop, Suzan Wexler
 Set Decorator Leslie A. Pope
 Sculptor Anthony J. Henderson
 Lead Model Maker Adam Mull
 Makeup Department Head Heba Thorisdottir
 Makeup Artist: Mr. Foxx LaLette Littlejohn
 Hair Department Head Camille Friend
 Key Hair Stylist Kristin Berge
 Wig Maker Diana Choi, Victoria Wood
 Special Effects Coordinator John McLeod
 Special Effects Technician Chad Baalbergen
 Visual Effects Editor Andrew S. Eisen
 Visual Effects Artist Doug Spilatro, Wineeth Wilson
 Dialogue Editor Michael Hertlein
 Production Sound Mixer Mark Ulano
 Sound Utility Dirk Stout
 Sound Editor Wylie Stateman, Dror Mohar
 ADR Recordist Shane Hayes
 Supervising Foley Artist Gary A. Hecker
 Foley Artist Gary Marullo
 Foley Editor Michael D. Wilhoit
 Animal Trainer Paul 'Sled' Reynolds
 Dog Trainer Tamara Andrews
 Stunt Coordinator Nicholas Dashnaw
 Stunt Performer Jason Ament, Emily Wexler,
 Chris Bryant, Escalante Lundy, Belinda Owino
 Stunt Double: Laura Cayouette Mallory Thompson
 Fight Choreographer J.J. Perry
 Still Photographer Andrew Cooper

Django Jamie Foxx
 Dr. King Schultz Christoph Waltz
 Calvin Candie Leonardo DiCaprio
 Broomhilda Kerry Washington
 Stephen Samuel L. Jackson
 Billy Crash Walton Goggins
 Leonide Moguy Dennis Christopher
 Butch Pooch / Ace Speck James Remar
 Mr. Stonesipher David Steen
 Cora Dana Michelle Gourrier
 Sheba Nichole Galicia
 Lara Lee Candie-Fitzwilly Laura Cayouette
 D'Artagnan Ato Essandoh
 Rodney Sammi Rotibi
 NN Clay Donahue Fontenot
 Big Fred Escalante Lundy
 Betina Miriam F. Glover
 Big Daddy Don Johnson
 Bargast **Franco Nero**
 Dicky Speck James Russo
 U.S. Marshall Gill Tatum Tom Wopat
 Sheriff Bill Sharp Don Stroud
 Son of a Gunfighter Russ Tamblyn
 Daughter of a Son of a Gunfighter Amber Tamblyn
 Old Man Carrucan **Bruce Dern**
 Big John Brittle M.C. Gainey
 Lil Raj Brittle Cooper Huckabee
 Ellis Brittle Doc Duhamel
 Sheriff Gus (Snowy Snow) Lee Horsley
 Bag Head #2 Jonah Hill
 Tracker Zoe Bell, Michael Bowen, Jake Garber,
 Ted Neeley, James Parks, Tom Savini
 The LeQuint Dickey Mining Co. Employee:
 Michael Parks, John Jarratt, Quentin Tarantino
 Willard Christopher Berry
 Joshua Edrick Browne
 Chicken Charlie Omar J. Dorsey
 Daughtrey Saloon Girl Shannon Hazlett
 Coco Daniple Watts
 Dollar Bill Todd Allen
 House Servant Monica Renee Anderson
 Cleopatra Pony Deborah Ayorinde
 Smitty Bacall Michael Bacall
 Mandingo Overseer Carl Bailey
 Wilson Ned Bellamy
 Crazy Sadie Keshia Bullard
 Banjo Jarrod Bunch
 Tracker Lex Robert Carradine
 Roy Amari Cheatom
 Plantation Owner Edward J. Clare
 Mr. Wigglesworth David Coennen
 Randy Kim Collins
 Samson Jordon Michael Corbin
 Cowboy Mike DeMille
 Tatum Jamal Duff
 O.B. J.D. Evermore

Produktion: The Weinstein Company ♦ Columbia Pictures ♦ Brown 26 Productions ♦ Double Feature Films ♦
 Super Cool Man Shoe Too ♦ Format: 35 mm (Kodak Vision 2383) ♦ Seitenverhältnis: 2,35 : 1
 US-Kinostart: 25. Dezember 2012 ♦ Länge: 4.532 m (= 166 Minuten) ♦ Kinostart: 17. Januar 2013
 Verleih / Copyright: Sony Pictures Releasing GmbH, Kemperplatz 1, 10785 Berlin

Der Film

Angesiedelt in den Südstaaten, zwei Jahre vor dem Bürgerkrieg, erzählt **Django Unchained** die Geschichte von Django, einem Sklaven, dessen brutale Vergangenheit mit seinen Vorgesetzten dazu führt, dass er dem deutschstämmigen Kopfgeldjäger Dr. King Schultz Auge in Auge gegenübersteht. Schultz verfolgt gerade die Spur der mordenden Brittle-Brüder, und nur Django kann ihn ans Ziel führen. Der unorthodoxe Schultz sichert sich Djangos Hilfe, indem er ihm verspricht, ihn zu befreien, nachdem er die Brittles gefangen genommen hat – tot oder lebendig. Nach erfolgreicher Tat löst Schultz sein Versprechen ein und setzt Django auf freien Fuß. Dennoch gehen die beiden Männer nicht getrennte Wege. Stattdessen nehmen sie gemeinsam die meistgesuchten Verbrecher des Südens ins Visier. Während Django sei-

Tarantinos Western

Die Reise von **Django Unchained** auf die große Leinwand begann vor mehr als zehn Jahren, als Quentin Tarantino erste Ideen für die Hauptfigur hatte – Django. „Mein ursprünglicher Gedanke war die Geschichte eines Sklaven, der zu einem Kopfgeldjäger wird und Jagd auf die Aufpasser macht, die sich auf den Plantagen verstecken“, erinnert sich Tarantino. „Ich habe einfach angefangen zu schreiben, und Django nahm ein Eigenleben an. Am Anfang war er einfach nur der, der er war – der sechste Sklave in einer Reihe von aneinander geketteten Sklaven. Aber er offenbarte immer mehr von sich, je länger ich an dem Drehbuch feilte.“

Obwohl der Film im amerikanischen Süden in der Zeit vor dem Bürgerkrieg spielt, fand Tarantino, dass sich die Geschichte von Django am besten in Form eines Western erzählen ließe. „Ich wollte immer schon einen Western machen. Ich mag alle Spielarten des Genres, aber weil Spaghetti-Western mir immer am liebsten waren, dachte ich mir: Wenn es eines Tages so weit sein sollte, sollte es ein Western sein, der im Universum von Sergio Corbucci spielt“, erzählt Tarantino.

Für Tarantino steht der Western für grandiose, meisterliche Darstellungen von Gut und Böse. Er fand, dass die Weite und Struktur des Genres perfekt zu dieser Geschichte passten, in der vom Kampf eines Mannes erzählt wird, eine besonders berüchtigte Plantage zu infiltrieren, um seine Frau zu befreien. „Das kann nicht altherausfingert sein, als es in Realität war“, erklärt Tarantino. „Es ist unvorstellbar, sich die Schmerzen und das Leid auszumalen, die in diesem Land durchlebt wurden. Dies in der Interpretation eines Spaghetti-Westerns darzustellen, bot sich regelrecht an. Die Realität passt auf die größte Leinwand, die man sich für diese Geschichte vorstellen kann.“

Produzent Reginald Hudlin stimmt zu, dass die Wahl des Genres für diese Geschichtslektion ungewöhnlich, aber absolut passend war. „Der wechselnde moralische Ton, die dunklen Ecken, die moralische Komplexität von **Leon** **Per un Pugno di Dollari** / Für eine Handvoll Dollar (1964), und **Per Qualche Dollaro in Piu** / Für ein paar Dollar mehr (1965), und der Corbucci-Filme hatten einen gewaltigen Einfluss auf die Art und Weise, wie Quentin seine Geschichten erzählt. Quentins intensives Studium des Genres führte zu der inspirierten Idee, die Geschich-

ne überlebensnotwendigen Jagdkünste weiter verfeinert, verliert er dabei sein größtes Ziel nicht aus den Augen: Er will seine Frau Broomhilda finden und retten, die er einst vor langer Zeit an einen Sklavenhändler verloren hat. Ihre Suche führt Django und Schultz zu Calvin Candie. Candie ist der Eigentümer von „Candyland“, einer berühmten Plantage. Als Django und Schultz das Gelände der Plantage unter Vorgabe falscher Identitäten auskundschaften, wecken sie das Misstrauen von Candies Hausklaven und rechter Hand Stephen. Jede ihrer Bewegungen wird fortan genau überwacht, und eine heimtückische Organisation ist ihnen bald dicht auf den Fersen. Wenn Django und Schultz mit Broomhilda entkommen wollen, müssen sie sich zwischen Unabhängigkeit und Solidarität, zwischen Aufopferung und Überleben entscheiden...

te der Sklaven in Nordamerika mit dem Spaghetti-Western zu vermischen. Daraus resultiert ein Film, wie man ihn noch nie gesehen hat.“

Kurz nach der Auswertung von **Inglourious Basterds** (2009) begann Tarantino, fieberhaft an dem Drehbuch zu **Django Unchained** zu arbeiten. Christoph Waltz, der für seine Rolle des Hans Landa in **Basterds** einen Oscar gewinnen konnte, war während eines Großteils des kreativen Prozesses anwesend. „Ich las das Drehbuch, während es im Entstehen begriffen war“, erinnert sich Waltz, der hier als Dr. King Schultz zu sehen ist. „Es nahm mehr oder weniger vor meinen Augen Form an. Ich besuchte Quentin in seinem Haus, und er setzte mich an seinen Tisch und sah mir zu, wie ich es las. Es war ein wunderbares Ritual. Ich war sehr berührt davon, dass er mich tatsächlich nicht nur an der Genese seines Drehbuchs, sondern förmlich an seinen Gedankengängen teilhaben ließ.“

Der Name „Django“ ist Fans des Spaghetti-Westerns selbstverständlich bestens vertraut. **Franco Nero** spielte diese ikonische Figur erstmals 1966 in dem entsprechend betitelten Film **Django**. Nero stieß zur Produktion, um in **Django Unchained** einen Gastauftritt zu absolvieren.

„Mir gefällt es, mit dem DJANGO-Titel heraufzubeschwören, was er für den Spaghetti-Western und seine Mythologie bedeutet“, erzählt Tarantino. „Zugleich gibt es eine etwa 40 Filme umfassende Serie mit Rip-off-Fortsetzungen, die eigentlich überhaupt nichts mit Django zu tun hatten.“

Der Name 'Django' war so etwas wie ein Schlüsselwort für das ganze Genre.

In der Tat war der originale Django so erfolgreich, dass andere Filme sich den Namen aus Vermarktungsgründen ausliehen. Zu den einflussreicheren Titeln zählen **Se Sei Vivo Spara** / **Django Kill... If You Live, Shoot!** / **Töte Django** (1967), **Django il Bastardo** / **Django the Bastard** / **Django und die Bande der Bluthunde** (1969), **Lo chiamavano Django** / **Man Called Django aka Vival Django** / **Ein Fressen für Django** (1971) und **Giù la Testa... Hombre** / **Ballad of Django** / **Fistful of Death** / **Ich will deinen Kopf** (1971), um nur einige zu nennen.



Die Vorbereitungen

Tarantino schloss seine Arbeiten an dem Drehbuch am 26. April 2011 ab und begann, es unter seinen Freunden und Kollegen zu verteilen. Als der „Veröffentlichungstag“ näher rückte, begannen die Produzenten, sich auf die Herstellung des Films vorzubereiten. „Während man Quentin in seinem Haus tippen hört und es noch ein paar Monate dauert, bis er fertig ist, fängt man schon einmal an, die gesamte Mannschaft zusammenzutrommeln. Man ruft Jeff Dashnaw (Stuntkoordinator) an, Mark Ulano (Soundmixer) und Heba Thorisdottir (Make-up-Spezialistin). Man ruft all die üblichen Verdächtigen an und gibt Bescheid, dass er bald so weit sein wird. Man muss das frühzeitig machen, wenn man alle mit an Bord haben will. Wir betrachten uns als Familie. Wir haben schon so viele Filme zusammen gemacht, und wir lieben es, zusammen an Filmen zu arbeiten“, sagt Produzentin Pilar Savone. Mit dem fertigen Drehbuch im Gepäck machte sich Tarantino daran, die richtigen Schauspieler für sein Ensemble zu finden. Jamie Foxx, Oscar-Gewinner für seine Leistung in *Ray* (2004), sicherte sich die begehrte Titelrolle des Django. „Wir trafen uns, und er war einfach großartig“, erinnert sich Tarantino. „Er begriff die Geschichte, den Kontext der Geschichte und er sieht einfach perfekt aus als Django. Er hat die Ausstrahlung eines Cowboys. Als ich ihn traf, dachte ich mir: Wenn sie damals in den Sechzigern schwarze Schauspieler für eine der Westernserien im Fernsehen besetzt hätten, hätte er gut und gerne seine eigene Show haben können. Er sieht gut aus auf dem Rücken eines Pferds, und das Outfit steht ihm ausgezeichnet.“

Foxx fühlte sich von der ehrlichen Darstellung der Brutalität der Sklaverei angesprochen. „Es war das unglaublichste Drehbuch, das ich in meinem ganzen Leben gelesen habe“, meint Foxx. „Ich dachte mir nur: ‚Wer hat den Mumm und das Wissen, es genau so zu erzählen, wie es wirklich war?‘ Die Art und Weise, wie er die Geschichte erzählt, so wahrhaftig und ehrlich – und wenn dir dabei die Haare zu Berge stehen –, dann muss das auch so sein. Das war so aufregend an dem ganzen Prozess.“

Foxx merkt an, dass die Zuneigung, die Django und Broomhilda füreinander empfinden, wie ein ganz persönliches, intimes Fenster in die Seelen der beiden Figuren war. „Damals war es ein Tabu für Sklaven, miteinander verheiratet zu sein. Man konnte dafür getötet werden. Ehen waren damals erzwungen, wie damals auch Geschlechtsverkehr erzwungen war, sodass der stärkste Kerl Kinder von der stärksten schwarzen Frau bekommen würde und damit für noch stärkere Sklaven gesorgt wäre. Schwarze Menschen sollten sich nicht aus eigenem Antrieb verheiraten. Dass Django verheiratet ist, war deshalb eine große Sache für mich.“

Dies ist eine Liebesgeschichte. Seine Liebe ist der entscheidende Antrieb für Django. Ihm geht es nicht darum, der Sklaverei ein Ende zu bereiten. Ihm geht es um nichts anderes, als die Liebe seines Lebens ausfindig zu machen – was gleichbedeutend ist mit dem Finden einer Nadel nicht in einem, sondern in einer Welt voller Heuhaufen.“

Kerry Washington wurde als Broomhilda besetzt. Auch sie fühlte sich von dem engen Band, das zwischen Broomhilda und Django besteht, angesprochen. „Was

mich am meisten für das Projekt einnahm, war die Idee, dass in einer Zeit, in der Menschen afrikanischen Ursprungs nicht als menschlich angesehen wurden, diese Liebesgeschichte zwischen zwei Menschen geschehen kann, obwohl sie damals rechtlich aus eigenem Antrieb gar nicht verheiratet sein durften. Sie waren keine eigenständigen Personen. Sie waren Besitz. Die Kraft ihrer Liebe weist diesen beiden Menschen dennoch einen Weg, dass es ihnen auch in diesem historischen Kontext gelingt, die Verpflichtung einer Ehe zu ehren. Das hat ziemlich viel Power.“

Samuel L. Jackson, der für Tarantino bereits in *Pulp Fiction* (1994) und *Jackie Brown* (1997) denkwürdige Leinwandauftritte abgeliefert hatte, erklärt, dass er aus zweierlei Gründen an *Django Unchained* interessiert war: „Es ist ein Teil unserer Geschichte, den man im Grunde immer auf die eine oder andere Weise verharmlost oder etwas parfümiert riechen lässt – was dieser Film einfach nicht macht. Und es ist immer wunderbar, wenn ich eine Figur in Quentins Geschichten finde, mit der ich mich so intensiv befassen kann.“

Die Produktion

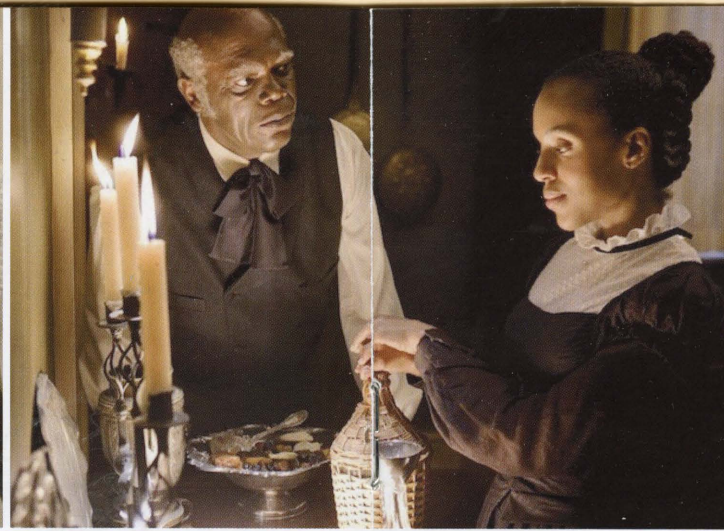
Die Dreharbeiten begannen am 28. November 2011 an einem Drehort, der Fans des Westerngenres sicherlich bestens bekannt ist: die *Melody Ranch* in Santa Clarita, Kalifornien. Diese Westernstadt gehörte einst Gene Autry, und sie wurde für zahllose klassische Filme und Fernsehserien eingesetzt, darunter *Stagecoach / Ringo* (1939), *High Noon / Zwölf Uhr mittags* (1952) und „Rauchende Colts“.

Foxx und Waltz hatten monatelang mit dem Stuntkoordinator Jeff Dashnaw und Pferdetrainer Spence Bennett geübt, bevor sie sich vor den Kameras in die Sattel schwingen. „Auf eine gewisse Weise genieße ich es“, sagt Waltz über seine Beziehung zu seinem Pferdekompagnon. „Sie brachten mir einen Ansatz bei, der mehr ist als einfach nur zu reiten. Mir gefällt der Umstand ungemain, dass es das Pferd versteht, wenn ich die richtige Sache mache. Und wenn es das Pferd nicht versteht, dann liegt das ziemlich wahrscheinlich daran, dass ich nicht klar genug kommuniziert habe, was ich wollte.“

Klare Kommunikation und Wochen der Vorbereitung waren nötig, als die Produktion weiterzog in die Big Sky Ranch in Simi Valley, Kalifornien, wo die Sequenz gedreht werden sollte, in der Spence Bennett einen Haufen Männer versammelt, um den Wagen von Schultz zu überfallen. Weil man einiges an Können mitbringen musste, um die vertrackte Szene abzuwickeln, holte Dashnaw die fähigsten Reiter an Bord, die er finden konnte, was eine Gruppe von überaus begabten Stuntleuten unterschiedlichsten Alters ergab. „Ihr Zeitgespür war makellos“, berichtet Dashnaw. „Wir hatten Jungs von 19 bis 75 Jahren in dieser Einstellung. Alles war perfekt ausgeglichen. Es war ungemein befriedigend, denn wir hatten drei Generationen von Stuntmännern mit dabei, von Vätern über Söhne zu Enkeln – alle Altersstufen waren mit dabei.“

Nach dem Aufenthalt auf der Melody Ranch und Big Sky sattelte die Produktion um und schlug ihre Zelte etwa 300







Kilometer weiter nördlich auf, in Lone Pine, Kalifornien, in der Nähe von Death Valley. **High Sierra / Entscheidung in der Sierra** (1941), **Bad Day at Black Rock / Stadt in Angst** (1955) und **The Ox-Bow Incident / Ritt zum Ox-Bow** (1943) sind nur einige von hunderten von Filmen, die die unverkennbaren Alabama Hills in Lone Pine als Kulisse benutzt hatten. Das erste Aufeinandertreffen von Django (Foxy) und Schultz (Waltz) wurde in den kargen Wäldern von Independence, ein wenig nördlich von Lone Pine, gefilmt.

James Russo und James Remar, die 1983 als Ko-Stars für **The Cotton Club** (1984) gemeinsam vor der Kamera standen, feierten ein kurzes Wiedersehen beim Dreh der Eröffnungsszene von **Django Unchained**. „Es war irre. Wir hatten eine gute Zeit. Die Temperatur lag weit unter null Grad in Lone Pine. Ich denke, wir befanden uns höher als 3000 Meter. Der Wind heulte. Wir haben lange Nächte gedreht, und ich hatte die Ehre, auf dem durchgefrorenen Boden liegen zu dürfen, nachdem ich niedergeschossen wurde“, erinnert sich Remar. Lone Pine war gerade kalt genug, um überzeugend die arktischen Temperaturen rüberzubringen, die sich Tarantino für diese Sequenz vorgestellt hatte. „Es war sehr, sehr wichtig, denn Quentin glaubt an die Magie von Effekten, die ohne Hilfe von CGI hergestellt werden. Und an den Eindruck, den Filmmagie auf die Menschen macht. Also suchten wir einen Ort, an dem wir die Eröffnungssequenz des Films drehen konnten. Es gab einen Produktionsassistenten, der sicherstellen musste, dass es kalt und feucht genug war, dass man den Atem der Schauspieler sehen konnte“, erinnert sich Stacey Sher.

Weil es nicht genug Schnee in Mammoth, Kalifornien, gab, siedelte die Produktion kurzentschlossen um nach Jackson, Wyoming, wo die Grand Tetons die Kulisse für die Winterszenen des Films bildeten. Szenenbildner Michael Riva erklärt, warum sich der Mangel an Schnee als glückliche Fügung erwies: „Wir mussten eine komplette Kulisse abbauen, in einen Lastwagen verpacken und nach Wyoming schicken. Und es war wunderbar. Wir hatten viele Drehorte, die einfach großartig waren, wie Flüsse mit warmen Thermalen darunter, die Nebel auf die Wasseroberfläche zauberten, Hügel mit tonnenweise Schnee und Elchreservate. Damit öffnete sich der Film erst so richtig. Der Film wurde sehr groß, und seine Weite war sehr beeindruckend.“ „Der Umzug nach Jackson Hole war ein großes Glück. Das Drehen in Wyoming machte den Film auf vielfältige Weise größer. Und Djangos Reise wurde dadurch noch epischer“, begeistert sich Savone.

Leonardo DiCaprio, Samuel L. Jackson, Don Johnson, Walt Goggins, Dana Gourrier, Nichole Galicia und Laura Cayouette stießen zu **Django Unchained**, als die Produktion schließlich wärmere Gefilde anstrebte – New Orleans, Louisiana. Waltz war begeistert von der Zeit in New Orleans. Er erzählt: „Ich stamme aus einer bergigen Landschaft. Und auf einmal befinde ich mich in den Sümpfen und einer subtropischen Situation, was nicht nur die Landschaft und die Natur betraf, sondern auch die Tiere, die es dort gibt: Schildkröten, Alligatoren, Schlangen. Es ist wirklich

ein Trip.“ Die Evergreen Plantation, eine historische Plantage etwa eine Stunde von New Orleans entfernt, kam als Don Johnsons Bennett Manor zum Einsatz. „Sie können sich vorstellen, dass es ein wirklich einmaliger Anblick war. Django in einem Aufzug wie der kleine Lord und Dr. Schultz auf einer Kutsche, auf deren Wagen ein riesiger Zahn mit einer goldenen Füllung angebracht war, der hin und her wackelte. Und dies in einer verschlafenen Plantage in Tennessee“, sagt Johnson über die Absurdität der Szenen, die in Evergreen gedreht wurden.

Johnson war ein willkommener Neuzugang zur Besetzung. Foxx, der in Michael Manns **Miami Vice** (2006) die Figur des Ricardo Tubbs gespielt hatte, hatte einen Heidenspaß daran, an der Seite des Mannes zu spielen, der der originale Sonny Crockett gewesen war. „Es war, als würde ich ein Zauberwesen sehen, ein Einhorn. Da stand tatsächlich Don Johnson, in Fleisch und Blut“, sagt Foxx kopfschüttelnd. „Er war eine großartige Wahl. Er hat seine Rolle perfekt rübergebracht. Und keine dieser Figuren hat eine irgendwie liebenswerte Seite, weil sie die auch gar nicht besitzen sollen.“ „Don kommt aus den Südstaaten – Quentin war das sehr wichtig“, sagt Sher. „Sie kennen einander seit Jahren. Es war großartig, weil er über weite Strecken der Produktion immer wieder mit dabei war. Er reiste ab, er kam wieder zurück. Wir waren jedes Mal aufs Neue begeistert, wenn er wieder zu uns stieß.“

Die Sklavenquartiere, die man sieht, waren ebenfalls Teil von Evergreen. „Man kann einfach nicht durch die Orte spazieren, ohne dass einem die Tränen kommen oder etwas tief in sich drin zu spüren“, berichtet Jamie Foxx über die Erfahrung, auf der Plantage zu drehen. „Ich brachte meine dreieinhalbjährige und meine achtzehnjährige Tochter mit und ließ sie durch die Anlage spazieren. Ich sagte ihnen: ‚Hier kommt ihr her.‘ Wir mussten uns das einfach antun, um die Geschichte richtig erzählen zu können.“

Die Innenbauten für Candyland wurden auf einer Studio-
bühne im Second Line Studio in New Orleans errichtet. „Ich verstand die Figur von Leonardo DiCaprio ganz eindeutig als den Teufel, also wollte ich ihn mit so viel Rot wie nur möglich umgeben“, erklärt Riva seine Idee für das Design der Plantage. „Django und Schultz sah ich als klassische Westernhelden, also wählte ich für sie warme Nikotin- und Bernsteinöne. Ich versuchte, diese Farben in allen Kulissen zum Einsatz zu bringen. Gegen Ende des Filmes verschärfte sich der Ton, wird die Erzählung düsterer, also werden auch in meiner Arbeit die Dinge dunkler, roter, insgesamt etwas ernster und weniger verspielt. Das ist nicht sehr kompliziert, aber mir half es sehr gut, die beiden Welten auseinanderzuhalten, die auf einen Frontalzusammenstoß zusteuern.“ Michael Riva verstarb während der Produktion von **Django Unchained**. „Ich fühle mich geehrt, dass ich mit Michael Riva zusammenarbeiten durfte, dass ich ihn kannte. Er war ein magischer, immer zu Streichen aufgelegter, kreativer, brillanter und liebender Mensch und Künstler“, sagt Sher. Candyland ist der Kern einer feindseligen, dysfunktionalen und effizienten Operation, die von Calvin Candie



befehligt wird. „Eine der Sachen, die mich an den Südstaaten vor dem Bürgerkrieg interessiert, ist die Tatsache, dass Sklaverei dort das Äquivalent dessen war, was heute große Konzerne sind“, sagt Tarantino. „Diese großen Konzerne gab es damals auch, nur dass es Familien waren.“

Leonardo DiCaprio übernahm mit der Figur des Calvin Candie, Besitzer und Namensgeber von Candyland, die erste richtige Schurkenrolle seines Lebens. „Er zeigt vorbildlichen Einsatz bei seiner Arbeit und geht mit einem großen Ernst an die Schauspielerei heran. Das Publikum weiß das gar nicht so richtig zu schätzen, weil er so unglaublich leise und so bescheiden ist und immer für sich selbst bleibt. Er ist ein Mann, der als Junge von Robert De Niro in **This Boy's Life** (1993) gelernt hat. Er ist ein Mann, der immer um die Filmemacher bemüht ist, mit denen er arbeitet. Und er hat die Intelligenz und den Einsatz und das Bestreben, alle Beteiligten näher und näher an die Wahrheit heranzuführen“, beschreibt Stacey Sher. „Er ließ mich wissen, dass er interessiert an der Rolle war“, erinnert sich Quentin Tarantino. „Ich gab mir Mühe, im Drehbuch nicht zu spezifisch bei der Beschreibung der Figur zu sein und sie nicht zu ausführlich zu beschreiben. Sie sollte offen für Interpretationen sein. Aber womöglich hatte ich mir ursprünglich einen älteren Schauspieler vorgestellt. Und dann las Leo das Drehbuch. Es gefiel ihm. Wir trafen uns und wir begannen uns zu unterhalten.“

DiCaprio hinterließ einen bleibenden Eindruck, und Tarantinos Vorstellung der Figur nahm eine neue Form an. „Ich begann mir zu überlegen, wie viel einfacher es wäre, sich diesen Typen als eine Art Caligula vorzustellen, einen Jungen als Herrscher“, sagt Tarantino. „Der Vater seines Vaters seines Vaters begann mit dem Baumwollgeschäft. Und der Vater seines Vaters trat in seine Fußstapfen und hatte Erfolg mit seinen Methoden. Und sein Vater baute darauf ein Imperium auf. Er ist jetzt der vierte Candie in der Ahnenreihe, der in Baumwolle macht. Und es langweilt ihn zu Tode. Baumwolle interessiert ihn nicht die Bohne. Deshalb hat er die Idee mit den Mandingo-Kämpfern. Aber er ist ein launischer, bockiger Kinderprinz. Er ist Ludwig XIV. in Versailles. Mit dieser Idee wollte ich unbedingt spielen – König Ludwig XIV., aber eben in den Südstaaten. Candyland ist eine komplett abgeschirmte Gemeinde, die sich über etwa 100 Kilometer erstreckt. Er hat die Macht eines Königs. Er ist Herr über Leben und Tod. Er kann Menschen nach Belieben hinrichten. Er kann tun und lassen, wie es ihm beliebt.“

Jackson arbeitete mit den Make-up-Künstlern Allan Apone und Jake Garber, um Stephens Look wie einen gealterten, von Wind und Wetter geerbten Mann aussehen zu lassen, der in seinem Leben einiges miterlebt hat, was

entsprechende Spuren hinterließ. „Dem Himmel sei Dank, dass Quentin nicht von unserer Seite wich und abwartete, bis wir alles absolut perfekt hinbekommen hatten“, sagt Jackson. „Wir machten ungefähr sieben oder acht Make-up-Tests, bis wir endlich den Look erzielt hatten, der uns allen vorschwebte.“

Obwohl auch Christoph Waltz und Laura Cayouette bereits mit Tarantino gearbeitet hatten, verblassten alle anderen Beziehungen im Vergleich zu der, die der Regisseur mit Samuel L. Jackson hatte. „Die Beziehung zwischen Quentin und Sam macht einen verdammt eifersüchtig, Mann. Man sieht, dass diese beiden Typen einander richtig gut kennen“, sagt Foxx augenzwinkernd. „Und ich hoffe, dass ich genau die gleiche Beziehung mit Quentin aufbauen kann. Die beiden kennen sich, sie unterstützen sich, sie knobeln Dinge gemeinsam aus. Sie ließen sich ein paar abgefahrene Dinge einfallen, die ursprünglich nicht im Drehbuch gestanden hatten, aber die ganze Geschichte wunderbar ausschmückten. Samuel Jackson ist wirklich eine treibende Kraft.“

Django Unchained gab Jackson überdies die Gelegenheit, wieder gemeinsam mit Kerry Washington vor der Kamera zu stehen, mit der er bereits in **Mother and Child / Mütter und Töchter** (2009) und **Lakeview Terrace** (2008) gespielt hatte. „Ich bin immer froh, wenn sich Kerry und ich gemeinsam in einem kreativen Raum befinden. Sie hat ein sehr weiches und zartes und schönes Wesen voller Zerbrechlichkeit, die sich wie ein Mantel um die Härte und Entschlossenheit tief in ihr drin hüllt. Ich spiele einfach gern mit ihr vor der Kamera. Immer wenn wir zusammenkommen, kommt etwas Besonderes dabei heraus“, erzählt Jackson.

„Sie war die eine Person, um die wir uns am meisten Sorgen“, fügt Foxx hinzu. „Wenn man mit Quentin und Leo und den anderen sprach, war allen immer daran gelegen, dass es ihr gut ging. Denn sie muss in diesem Film durch die Hölle gehen. Und ihr bei diesem Weg durch die Hölle Tag für Tag zuzusehen, war ziemlich hart.“

Die Produktion unternahm einen letzten Abstecher nach Los Angeles und schloss die Dreharbeiten am 24. Juli 2012 ab. „Es war ein einziges großes Abenteuer“, sagt Washington. „Eine Woche sind wir in Wyoming, eine Woche später in Louisiana und dann wieder zurück in Los Angeles. Wir waren überall im Land, genauso wie Django durch die gesamten Vereinigten Staaten reitet, um seine Frau zu finden. Ich denke, dass es sich sowohl bei dem Abenteuer des Drehs wie auch Djangos Abenteuer um epische Reisen im Namen der Liebe handelt. Und das ist doch ziemlich irre.“

Bild oben: Franco Nero
in "Django" (1966)

